



GOTT vertrauen

Denn wer ist Gott,...



...wenn nicht der
HERR
(Ps 18,32)

Liebe Freunde der Bleibergquelle!

Ich möchte Ihnen ein Gleichnis vorstellen: Ein Pastor hat einmal vor seinem Publikum eine Folie mit lauter schwarzen Punkten auf den Tageslichtprojektor gelegt. Niemand wusste, was das sollte, bis er einige Linien einzeichnete, Pausen setzte, einen Schlüssel an den Anfang der Linien schrieb. Es waren Noten und aus dem Punktwirrwarr entstand das Lied „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“. Auch in unserem Leben finden sich so manche schwarze Punkte und dunkle Flecken. Wir können nicht immer verstehen, warum sie da sind oder warum Gott sie zugelassen hat. Wenn wir aber Jesus Christus als Herrn an unser Leben `ranlassen, ihm erlauben die Punkte richtig zu ordnen, die Linien zu ziehen, das eine vom anderen zu trennen und auch die Pausen an den richtigen Stellen zu setzen, dann macht er aus den schwarzen Punkten unseres Lebens eine herrliche Melodie¹.



Zum Thema „Gott vertrauen“ kann man theoretisch viel sagen. Im Allgemeinen wirkt es aber sehr platt, wenn es nicht aus dem Leben kommt oder unser Leben trifft. Dieser Vergleich aber hat mich überzeugt: Wir können nicht immer alles verstehen, was in unserem Alltag geschieht und müssen es auch nicht. Aber Gott kann und möchte etwas daraus machen und in unserem Leben die Linien ziehen. Daran sollten wir ihn nicht hindern! So einfach das klingt, so herausfordernd bleibt es, an diesem Vertrauen ihm gegenüber festzuhalten – gerade dann, wenn ein dunkler Ton in unserem Leben anklingt! Im vorliegenden Lebenszeichen finden Sie Geschichten aus dem Alltag der Bleibergquelle, Geschichten mit hellen und dunkleren Tönen, in denen aber Linien Gottes sichtbar werden.

Ihr
Steffen Trauernicht



wir bieten Hilfe



„Gott zu vertrauen ist wahre Stärke“

– Auch im Blick auf Brandschutzmaßnahmen

Im Mutterhaus und in der Gemeinde Bleibergquelle beschäftigte uns im vergangenen Jahr immer wieder ein Thema: Die Brandschutzmaßnahmen in der Kirchhalle! Die Auflagen, die von der Bauaufsicht gemacht wurden, stellten uns vor große Herausforderungen, vor allem finanzieller Art. Zunächst waren etwa 100.000 € veranschlagt. Nach Klärung der Einzelheiten mit den Behörden war schnell klar, dass die Kosten durchaus den doppelten Betrag erreichen könnten. Dies war eine Summe, die weder das Mutterhaus noch die Gemeinde zur Verfügung hatte.

„Gott zu vertrauen ist wahre Stärke“. So stand es in einer Auslegung zur täglichen Bibellese. Alle Verantwortlichen aus der Gemeinde und dem Mutterhaus haben dieses starke Gottvertrauen im Laufe des Jahres immer wieder gebraucht.

Im Februar stellte Herr Fritschen, Mitarbei-

ter im Service Betrieb, nach einem Gottesdienst der Gemeinde die notwendigen Maßnahmen detailliert vor.

Nun war Unterstützung in jeder Form gefragt, praktisch und finanziell. Viele ehrenamtliche Mitarbeiter stellten ihre Zeit und Arbeitskraft zur Verfügung und viele Spenden wurden zusammengelegt.

Mittwoch und Samstag wurden zu Bautagen erklärt. Aber auch an anderen Wochentagen, je nach den Möglichkeiten der Helfer, wurden viele Meter Kabel verlegt, Wände versetzt, Löcher gestemmt, verputzt, Durchbrüche brandsicher verschlossen, Rauchmelder installiert, die Fluchtwegbeleuchtung erneuert, Brandschutztüren eingesetzt, Wände tapeziert, gestrichen und noch vieles mehr. Andere Mitstreiter haben zur Stärkung der Arbeiter Kuchen gebacken und es gab viele kreative Ideen, um Spenden zu sammeln. Selbsthergestelltes, zum Beispiel gebrannte Mandeln, Karten, Honig und andere Dinge wurden verkauft.

Jeden Samstag um 17.00 Uhr war die „Putzkolonne“ zur Stelle, um die Kirchhalle so herzurichten, dass am Sonntag der Gottesdienst stattfinden konnte.

So verging das Jahr.

Der Glaube wurde immer wieder neu he-

rausgefordert, auch als es darum ging, zur Bauabnahme kurz vor Weihnachten alle geforderten Nachweise vorzulegen. Am Ende konnten wir alle nur staunen und Gott loben und preisen. Er hat das Vertrauen nicht enttäuscht. Durch viele fleißige Hände war die Arbeit geschafft und kurz vor Heiligabend lag die Genehmigung vor, dass alle Räumlichkeiten der Kirchhalle wieder genutzt werden können.

Im Januar waren alle ehrenamtlichen Mitstreiter zu einem festlichen Danke-Abendessen in das Mutterhaus eingeladen. Musikalisch wurde der Abend von Ehepaar Mejeritzki gestaltet. Als sie „An der schönen blauen Donau“ spielten, zuckte es manchem in den Füßen. Die Küche zauberte ein sehr schmackhaftes Drei-Gänge-Menü.

Am Ende gab es noch einige Sonder-Auszeichnungen, zum Beispiel den goldenen Wischmopp für Schwester Elsbeth Behler oder einen kleinen Feuerlöscher für Herrn Fritschen.

Alle Beteiligten waren sich einig – dies war ein gelungener Abend!

Sr. Susanne Hinckfuß





Vertrauen ist eine Pflanze, die langsam wächst

... aus Gottes Wort, sowie aus anderen guten Texten

Wie wächst Vertrauen, z.B. auf der suchtmedizinischen Station, auf der ich arbeite? Es gibt dauernd Trubel, es ist ein beständiges „Rein und Raus“. Manche Patienten sind nur wenige Stunden oder wenige Tage da. Es gibt viele, die ihren Körper und ihre Seele so zugrunde gerichtet haben, dass sie sehr schwer krank sind. Auch Patienten, die gegen ihren Willen hier sind, gibt es. Sie haben sich so gefährlich verhalten, dass sie von der Polizei gebracht werden mussten. In diesem Trubel, kann da Vertrauen wachsen? Doch, kann es.

Nur können wir keine „schnellen Erfolge“ erwarten. Es ist ein langsamer Prozess. Gerade bei sogenannten „Drehtürpatienten“ (immer wieder kommende) erleben wir manchmal erwachendes Vertrauen. Ich kenne eine Patientin, die seit 13 Jahren kontinuierlich zu uns kommt. Wir haben viel mit ihr erlebt. Anfangs war es oft sehr dramatisch, wenn sie zur Aufnahme kam. Sie schrie, trampelte, dass der Boden bebte oder schmiss sich auf die Erde, immer im starken Alkoholrausch. Im Laufe der Jahre gewann sie Vertrauen. Heute ist unsere Station für sie ein Stück Heimat geworden. Sie hat sich Menschen und Gott geöffnet. Seit vier Jahren hat sie es jetzt geschafft trocken zu bleiben. In der Zeit kam sie nur zur Stabilisierung, wenn die Gefahr eines Rückfalls bestand. Mittlerweile ruft Sie nur noch von Zeit zu Zeit an und berichtet, wie es ihr geht.

Auf unserer Station lesen wir oft aus Gottes Wort und andere gute Texte vor. Diese Frau hat viele solcher Texte in einem Ordner gesammelt, und wenn es ihr schlecht geht, sucht sie sich einen passenden Text aus.

Kürzlich kam ein Mann auf unsere Station, der vor einiger Zeit häufig unser Patient war. Er hatte sich auch einen Ordner mit diesen Texten angelegt. Es sah damals ziemlich düster für ihn aus.

Lange hörten wir nichts von ihm. Jetzt kam er als Mitarbeiter von den Anonymen Alkoholikern. Er erzählte, dass er uns anfangs fast als Feinde angesehen hatte. Langsam wuchs eine vertrauensvolle Beziehung. Mit Gottes und der Menschen Hilfe hat er es geschafft, 14 Monate abstinenz zu leben. Das hätte keiner, der ihn kannte, vermutet, dass er das schafft. Für mich war das ein ganz großes Wunder, das auch mir wieder Mut für den Dienst gab.

Güte, Geduld und Gebet ist der Dünger, der die kleine Pflanze Vertrauen gedeihen lässt.

*Sr. Gunhild Flemming
Hohe Mark*



„Lobet den Herrn mit Psalter und Harfen“

Seit einigen Jahren finden wir Feierabendeschwestern uns regelmäßig zum gemeinsamen Veeh-Harfenspiel zusammen.

Die Veeh-Harfe wurde einst nach den Ideen des Landwirts Hermann Veeh konzipiert, der seinem musikbegeisterten, behinderten Sohn die Möglichkeit bieten wollte, ein Musikinstrument zu spielen. Inzwischen hat dieses Instrument auch in Seniorenkreisen großen Anklang gefunden. Es ist einfach in der Handhabung. Bei diesem Saitenzupfinstrument werden die Noten unterlegt und ermöglichen ein Spielen vom Blatt ohne Notenkenntnisse im herkömmlichen Sinn. Für manch eine Schwester erfüllt sich damit der Wunsch, selbst musizieren zu können. Außerdem fördern die Übungen geistige Fähigkeiten, die Koordination der Finger und auch das Zusammenspiel mit anderen.

Durch das Material, überwiegend Ahorn- und Fichtenholz, und die geschwungene Form ergibt sich ein wunderbarer Klang. Musikstücke, geistliche Lieder und Volkslieder lassen sich gut auf der Harfe spielen. Es kann als Solo-Instrument oder auch mit anderen Instrumenten eingesetzt werden. Wir spielen überwiegend mit der



wir beweisen Kompetenz



Die Kontaktgruppe „Scheideweg“

Ehrenamtliche Betreuung im Strafvollzug von NRW



Begleitung eines E-Pianos. Zu besonderen Anlässen wie Jubiläen, Sommerfesten und Weihnachtsfeiern spielen wir. Darüber hinaus erfreuen sich einzelne Schwestern gegenseitig zum Geburtstag oder auch bei einem Krankenbesuch.

Wir möchten mit unseren Instrumenten dazu beitragen, dass das Lob Gottes erschallt.

Wir hatten schon manchmal die Gelegenheit in anderen Gemeinden einen Nachmittag im Seniorenkreis zu gestalten, oder bei besonderen Festen mitzuwirken und ganz einfach Freude zu bereiten. Gerne laden wir die Besucher zum Mitsingen ein.

„Lobet den Herrn mit Psalter und Harfen“ dieser Aufforderung aus Psalm 150 kommen wir gerne nach, unserm Gott zur Ehre, den Menschen zur Freude!

Sr. Ute Volkenborn



Gedanken eines Gefangenen aus der Justizvollzugsanstalt:

Hier sitze ich nun.

Eingeschlossen in der Justizvollzugsanstalt mit acht Männern gemeinsam auf der Zelle.

Eigentlich passe ich nicht hierher.

Wartend... jeden Tag...

Ich bin zum ersten Mal hier.

Ich bin Untersuchungshäftling.

Was wird aus mir?

Wann komme ich hier raus?

Wie hoch wird meine Freiheitsstrafe ausfallen?

Bisher habe ich mein Leben in vollen Zügen genossen.

Unter der Sonne des Südens ging es mir gut:

Frauen, Autos und meine Hunde, die ich über alles liebe....

Alles trug zu meinem Lebensglück bei.... aber war es wirklich das Leben, das ich suchte?

Noch nie habe ich mir darüber Gedanken gemacht, aber jetzt in meiner

Situation lerne ich mich neu kennen.

Ich komme vor Enttäuschung fast um.

Gibt es überhaupt jemanden, der mich liebt?

Bis ich wieder Vertrauen zu Menschen finde, wird es Jahre dauern.

Wann ?

Wem ?

Wie ?

Weshalb ?

Ich bin ein armer einsamer Mensch!

Und doch ist diese Zeit, die ich hier verbringe, wertvoll für mich.

Ich lerne Gott kennen.

Ich weiß noch nicht, wer er ist, aber ich habe Vertrauen zu Gott,

dass er mich durch diese Zeit begleitet.

Ich singe im Gefangenenchor, besuche die Gottesdienste und treffe mich donnerstags mit Christen, die im Gefängnis eine Gesprächsgruppe anbieten, in der man mehr über Gott erfahren kann.

Alles, was über Gott gesprochen oder erzählt wird, was ich für wichtig erachte, schreibe ich auf, damit ich es noch einmal nachlesen kann.

Es macht mir Mut und Hoffnung, dass es Menschen gibt, die, obwohl sie mich nicht kennen, für mich beten und an mich denken.

Ich bin sehr dankbar für diese Begegnungen.



Christine Kielbassa

(Mitarbeiterin der Kontaktgruppe Scheideweg)





Hoffest auf dem Quellenhof

01. Mai 2013 ab 13 Uhr

Wir bieten Spiel, Spaß und Informatives bei Kaffee und Kuchen



Unser Spendenkonto:

Diakonissen-Mutterhaus

Bank für Kirche und Diakonie

BLZ 350 601 90, Kt.-Nr. 10 10 357 175

Wenn Sie ein bestimmtes Projekt unterstützen möchten, geben Sie dies bitte unter Verwendungszweck an. Dann findet Ihre Spende auf jeden Fall im entsprechenden Arbeitsbereich des Mutterhauses Verwendung. Spenden ohne Verwendungszweck werden dort eingesetzt, wo sie am dringendsten benötigt werden.

Bitte übermitteln Sie uns dann auch Ihre vollständige Adresse. Wir möchten uns bei Ihnen bedanken und Ihnen eine Spendenbescheinigung zukommen lassen.

Informationsmaterial

Wenn Sie sich für weitere Informationen aus der Bleibergquelle – insbesondere auch zu einzelnen Projekten und Arbeitsbereichen – interessieren, senden wir Ihnen diese gerne zu.

Impressum

Herausgeber:
Diakonissen-Mutterhaus Bleibergquelle
im DGD e.V.
Bleibergstr. 143
42551 Velbert

Fon (0 2051) 209-0
Fax (02051) 209-209
info@bleibergquelle.de
www.bleibergquelle.de

Für den Inhalt verantwortlich:
Simona Arnold, Birgit Behrens,
Martin Drücke, Susanne Hinckfuß,
Brigitte Rosenberg

Das Diakonissen-Mutterhaus Bleibergquelle gehört zum Deutschen Gemeinschafts-Diakonieverband e.V. Marburg (Lahn)



Layout: www.von-hatzfeld.de

Frauentag in der Bleibergquelle

Samstag, 04.05.2013, 10.00–16.30 Uhr

Blickwechsel

Mit Bärbel Wilde, Diakonisse Ute Volkenborn, Claudia Fest

Es tut sicher gut, von Zeit zu Zeit einen Blickwechsel zu vollziehen, genauer hinzusehen, von der anderen Seite zu schauen, eine neue Perspektive einzunehmen, das Blickfeld zu erweitern – auf Jesus zu schauen.

PfarrerIn i.R. Bärbel Wilde, Buchautorin und bekannt aus Hörfunkandachten und

Fernsehgottesdiensten, wird zu diesem Thema referieren.

In den anschließenden Seminaren wird es die Möglichkeit geben, sich dem Thema auf unterschiedlichste Weise zu nähern.

Beim gemeinsamen Mittagessen und Kaffee trinken gibt es reichlich Gelegenheit zum Gespräch.

Also, nehmen Sie Ihre Freundin mit und gönnen Sie sich einen Tag in der Bleibergquelle.

Buchtipp von Wilfried Albrecht

Ich war sehr gespannt auf diese Neuerscheinung aus dem Francke Verlag.

Wie wird wohl ein Drehbuchautor eine Story in Romanform umsetzen?

Ich schnappte mir das Buch und war sofort mitten in der Story. Die Geschichte beginnt in Rom. Die Protagonisten verloben sich in der Sixtinischen Kapelle, diese Schilderung ist sehr schön und romantisch geschrieben und die Welt ist noch in Ordnung.

Andrew Jones ist ein hoch talentierter Chi-

urg. Doch als es ihm nach einem tragischen Unfall nicht gelingt, seine Verlobte zu retten, gibt er das Operieren auf.

Lara Blair ist seit dem Tod ihres Vaters Erbin und Leiterin seines Unternehmens und arbeitet an der Entwicklung eines Operationswerkzeugs, das die Handbewegungen eines Chirurgen exakt nachahmen soll. Als sie von Jones' außergewöhnlichem Talent erfährt, versucht sie, ihn für ihr Vorhaben zu gewinnen.

Fazit: Ich fühlte mich an keiner Stelle des Romans gelangweilt und halte dieses Buch für einen richtig guten Unterhaltungsroman.

francke Verlag, Randall Wallace,
Der Chirurg
978-3-86827-333-5
€ 15,95



wir sind von Gott beauftragt



VERTRAUEN WAGEN ZU DIR, O HERR, ERHEBE ICH MEINE SEELE; MEIN GOTT, ICH VERTRAUE AUF DICH! (Psalm 25, 1-2)

Meine Seele zu GOTT erheben, IHM vertrauen -
wie mache ich das? Wie kann ich das?
So vieles im Leben ist mein „Feind“.
So vieles will mich überwältigen.
Aber da ist tatsächlich unser GOTT,
vertrauenswürdig, aufmerksam
und immer bereit, auf uns zu hören,
- wenn unsere Seele am Boden liegt
- wenn wir uns von „Feinden“ bedroht fühlen
- wenn wir keinen Ausweg sehen und wissen.
Ja, dann will ich GOTT meine Seele hinhalten,
IHM mein Vertrauen aussprechen
und sehnsüchtig auf Seine Hilfe warten!
DENN DER HERR IST MIT MIR WIE EIN STARKER HELD!

© Sr. Bettina Ernst



Pfingsten, Sonntag

19.05.2013

Gottesdienst um 10 Uhr

Grosser  Check

Referenten: Ulrich Parzany
Musik: Beate Ling und
Hans-Werner Scharnowsky



Gutes und Barmherzigkeit werden
mir folgen mein Leben lang, und
ich werde bleiben im Hause des
HERRN immerdar.
Ps.23,6

Innerhalb weniger Wochen muss-
ten wir Abschied nehmen von
unseren Schwestern
Lieselotte Krämer
Käte Baum
Hulda Diergardt
Lieselotte Kühnel
Magdalena Huett

fitprogramm

Mit unserem fitprogramm machen wir
Sie fit für Ihren Beruf, Ihre ehrenamt-
liche Tätigkeit, Ihre Familien, Ihr persön-
liches Leben.

fit steht für:

f ördern: Fähigkeiten wecken,
verschüttetes Wissen und
Kompetenzen ausgraben, Ihnen
neue Wege und Möglichkeiten
aufzeigen, Talente entdecken

i nspirieren: frische Gedan-
ken pflanzen, neue Ideen
auf den Weg bringen,
Perspektivwechsel einlei-
ten, neues Hobby ausprobieren,
interessanten Menschen begegnen, Gott
kennenlernen

t rainieren: Körper in Bewegung brin-
gen, frische Luft tanken, Gehirnzellen
beleben, Anreize schaffen, inneren und
äußeren Menschen stärken

Gerne heißen wir Sie in der
Bleibergquelle willkommen!



Mein Garten ohne Gift

Neue Ideen für den Zier- und Nutzgarten
Theoretischer Teil:

Samstag, den 27. April 2013, um 15.00 Uhr
Exkursion:

Samstag, den 25. Mai 2013, um 15.00 Uhr
Referent: Herr Gerald Singel (Dipl.-Ing.
Garten- und Landschaftsarchitekt, ehem.
Leiter d. Botanischen Gartens der Gruga)

Stadiontour

Besuch in der Veltinsarena und Schalke
Museum

Termin: Dienstag, 26. März 2013
um 9.30 Uhr

Referent: Birgit Knops

Töpfer – Werkstatt

„lebendige“ Figuren gestalten

Termin:
Samstag, 11. Mai 2013, 15.30 – 17.00 Uhr
Referent: Diakonisse Traudel Greis

Bestattungsvorsorge

Am Ende der Reise gut ankommen

Termin: Dienstag, 7. Mai 2013
um 19.30 Uhr

Referenten: Christian Stotzka
(Beerdigungsinstitut Velleuer),
Diakonisse Brigitte Kaufmann

Very british

Herzliche Einladung zu einem englischen
Nachmittag

Termin:
Samstag 20. April 2013, um 15.30 Uhr
Referenten: Diakonisse Brigitte Rosenberg,
Ellen Hegemann

Geocaching – ein Hobby für mich?

Als Schatzsucher im Gelände unterwegs

Termin:
Donnerstag 16. Mai 2013, um 16.00 Uhr
Referenten: Achim Scholz, Arnfried
Szymanski

Weitere Vorschau:

Auch wieder im Programm ist Spanisch für
den Urlaub mit Herrn Martin Drücke.

Unser ausführliches fitpro-
gramm-Prospekt mit weiteren In-
formationen zu Seminargebühren
und Anmeldemodalitäten schicken
wir Ihnen auf Anfrage gerne posta-
lisch oder per eMail zu.

www.bleibergquelle.de/fitprogramm.shtml